

EIN GRUND ZUM FEIERN UND ZUM RÜCKBLICK



IMMOEBS e. V., das größte Alumni-Netzwerk der Immobilienwirtschaft in Deutschland, wird 25 Jahre alt – ein Grund zum Feiern und zum Rückblick.

IMMOEBS gäbe es nicht, hätten die ersten Absolventinnen und Absolventen des Kontaktstudiums Immobilienökonomie nicht mit großem Weitblick die Idee gehabt, eine Ehemaligenvereinigung ins Leben zu rufen. Sie hätten es wohl nicht getan, wenn sie mit dem Studiengang unzufrieden gewesen wären. Den Studiengang hätte es nicht gegeben, wenn meine Frau und ich nicht den unternehmerischen Mut gehabt hätten, für eine nicht gerade angesehene Branche einen praxisbezogenen Weiterbildungsstudiengang mit akademischem Anspruch zu konzipieren, an einer renommierten Hochschule eine Immobilienakademie zu gründen und eine Marketingkampagne zu starten. Sicher wäre der Erfolg ausgeblieben, wenn die deutsche Immobilienwirtschaft und die Medien dieses Vorhaben nicht von Anfang an positiv begleitet hätten, was schließlich dazu führte, dass sich 36 Wagemutige zum Studienbeginn in Schloss Reichartshausen einfanden.

Aber die Idee zu einem solchen Studiengang wäre erst gar nicht entstanden, wenn ich nicht ziemlich widerwillig der Einladung zu einem Bernd Heuer-Kongress gefolgt wäre, auf dem sich mir völlig unbekannte Leute, die sich später als Führungskräfte der deutschen Immobilienwirtschaft herausstellten, heftig darüber beklagten, dass sie von deutschen Hochschulen keine fachlich qualifizierten Führungsnachwuchskräfte bekämen.

Genug des »aber, wäre, hätte und wenn«. Es lässt sich nun mal nicht leugnen, dass die Geburt von IMMOEBS letztlich auf einem Zufallsereignis beruht.

»IMMOEBS GÄBE ES NICHT, HÄTTEN DIE ERSTEN ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DES KONTAKTSTUDIUMS IMMOBILIENÖKONOMIE NICHT MIT GROSSEM WEITBLICK DIE IDEE GEHABT, EINE EHEMALIGENVEREINIGUNG INS LEBEN ZU RUFEN.«

Der heute legendäre erste Jahrgang KIÖ: Noch immer habe ich zu jedem Namen ein Gesicht vor Augen. Sie waren die Pioniere, die viel Geld in einem Studiengang investiert haben, der die merkwürdige Bezeichnung »Kontaktstudium Immobilienökonomie« trug und bis heute trägt. Niemand wusste wirklich, was sich hinter »Immobilienökonomie« verbirgt, und erst recht nicht, was ein »Kontaktstudium« ist.

»IMMOEBS E. V. HAT SICH DANK SEHR GUTER FÜHRUNG UND DES GROSSEN ENGAGEMENTS SEINER MITGLIEDER SENSATIONELL ENTWICKELT.«

»Immobilienökonomie«, eine Wortschöpfung von mir, sollte für die primär wirtschaftliche Betrachtung von Immobilien, aber auch für die Interdisziplinarität stehen. Der Begriff »Kontaktstudium« fand sich im damaligen Hochschulrahmengesetz und geht auf die Absicht des Gesetzgebers zurück, dass »Hochschulabsolventen« (die weibliche Form wurde erst später eingeführt) zu ihrer eigenen Weiterbildung wieder in »Kontakt« zu einer Hochschule treten. Die Studierenden haben die Bezeichnung allerdings auch schnell anders verstanden, wovon zahlreiche Hochzeiten, Scheidungen und Babys Zeugnis geben, so dass längst die nächste Generation dem Kontaktstudium nachgeht.

Der erste Jahrgang war sehr anstrengend, nicht nur das Studieren neben dem Beruf, auch für den Lehrkörper aus renommierten Wissenschaftlern und Praktikern (der Begriff »Professional« war damals noch ein Fremdwort), erst recht aber für die Studienleitung, also meine Frau und mich. Es gab zahllose Feedback-Abende, auf denen es Kritik hagelte, es gab aber zum Glück auch viel Positives, am Ende haben sich alle Kontrahenten zusammengerauft und eine Art »Korpsgeist« entwickelt – mit der Maxime: Es war zwar nicht alles super, aber es hat sich summa summaum gelohnt, wir erzählen es weiter und wir wollen über das Ende des Studiums hinaus zusammenbleiben.

So kam es schließlich zur Gründungsversammlung der Ehemaligenvereinigung und

zur Abschlussfeier; an beide erinnere ich mich noch lebhaft. Niemand konnte damals ahnen, dass aus dem Betreuungsassistenten Stephan Bone-Winkel, dem der Preis »Der beste Kaffeekocher« verliehen wurde, mal ein Universitätsprofessor und erfolgreicher Unternehmer in Personalunion werden würde und dass die Kaffeetrinker wenige Jahre später in Führungspositionen der Immobilienwirtschaft aufsteigen würden.

IMMOEBS e. V. hat sich dank sehr guter Führung und des großen Engagements seiner Mitglieder sensationell entwickelt. Das Verhältnis zur EBS Immobilienakademie war stets vertrauensvoll und freundschaftlich. Das wirklich erste ernsthafte Problem trat im Jahre 2006 auf, als die Geschäftsführung der Akademie die schwerwiegende Entscheidung traf, die EBS zu verlassen und sich der Universität Regensburg anzuschließen. Mit IRE|BS für International Real Estate Business School war schnell ein neuer einprägsamer Name gefunden, aus dem unschwer auf die Herkunft der neuen Institution geschlossen werden konnte. Verständlicherweise hatte IMMOEBS nun ein Positionierungsproblem. Nach intensiver Diskussion wurde die salomonische Entscheidung getroffen, den offiziellen Vereinsnamen, der schon in der Gründungsversammlung als zu lang angesehen wurde, noch länger zu machen, um künftig auch Absolventinnen und Absolventen der IRE|BS Immobilienakademie der Universität Regensburg aufnehmen zu können. Die Kurzbezeichnung IMMOEBS blieb als starke Marke erhalten, was aber dazu führte, dass heute ein erheblicher Teil der Mitgliedschaft (über ein Drittel) aus Absolventinnen und Absolventen besteht, die nicht an der EBS, sondern der IRE|BS studiert haben.

In der Branche gab es bei der Gründung von IMMOEBS weder »Netzwerke« noch »Netzwerker«. Der Markt war intransparent, es gab nur wenige Marktberichte (Bulwien und Aengevelt), Jens Friedemann schuf gerade die Immobilienseite in der Freitags-FAZ. Die wichtigsten Marktteilnehmer tauschten in kleinen Zirkeln Informationen aus.

Die Gründer von IMMOEBS verfolgten primär das Ziel, miteinander in Verbindung zu bleiben und sich untereinander auszutauschen. Mit der wachsenden Zahl an Studiengängen und Studienorten der EBS/IRE|BS Immobilienakademie, der zunehmenden Internationalität und Markttransparenz rückte der »Netzwerk«-Gedanke immer stärker in den Vordergrund. Den wechselnden Vorständen und Arbeitskreisleitungen und nicht zuletzt den Mitgliedern gebührt das Verdienst, dass IMMOEBS aus dem Kreis der bedeutendsten Organisationen der deutschen Immobilienwirtschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Ad Multos Annos!

Ihr
Professor Dr. Karl-Werner Schulte